

bringen. Darüber hinaus ist Adolf Traunfelder Heimatpfleger für den Landkreis Ansbach und Mitarbeiter am ostfränkischen und bayerischen Wörterbuch. Seine selbstlose Arbeit im Dienste der Heimat- und Kulturpflege fand sichtbare Anerkennung in der Verleihung der Jo-

hann-Andreas-Schmeller-Medaille durch die Bayerische Akademie der Wissenschaften. Hervorgehoben seien an dieser Stelle auch das Mitwirken Traunfelders am Ansbacher Landkreishandbuch und seine Vortragstätigkeit bei der Volkshochschule Ansbach-Land.

Dr. Christian Albrecht Haas †



Foto: Schönberger-Schwabach

Schwabach: Am 20. Januar verstarb Bundesfreund Dr. Christian Albrecht Haas, Staatsminister a. D. Der Verstorbene war 1959 der Gruppe Nürnberg des Frankenbundes beigetreten und gehörte 1966 zu den Gründern der Gruppe Schwabach, deren Vorsitzender er war. Dr. Haas hat sich stets für alle kulturellen und heimatkundlichen Belange in Schwabach eingesetzt, hat selbst heimatkundliche Vorträge gehalten und war viele Jahre Mitglied des Geschichts- und Heimatvereins Schwabach. Geboren war er am 8. März 1906 in Pegnitz, doch kam er schon 1911 nach Schwabach. Nach dem Studium der Rechtswissenschaften in München, Heidelberg und Erlangen, war er seit 1934



Bundestag 1967 in Schwabach; Zweiter von links Bfrd. Dr. Haas

Rechtsanwalt in Nürnberg. Er war Kriegsteilnehmer von 1940-1945. Nach dem Krieg vorübergehend als Oberamtsrichter eingesetzt, eröffnete er seine Kanzlei in Schwabach, wo er von 1946-1950 dem Stadtrat angehörte. Die Stadt Schwabach verlieh ihm die Goldene Bürgermedaille. Dr. Haas war von 1950-1965 Mitglied des

Bayerischen Landtages, von 1954-1957 zugleich Staatssekretär in der Staatskanzlei, 1957-1958 Staatssekretär im Finanzministerium und von 1958-1962 Bayerischer Staatsminister der Justiz. Seit 1965 war er Mitglied des Bundestages in der Fraktion FDP, die er in Bayern mitbegründet hatte.

Gedenkblatt für Wolf Justin Hartmann

Der 1894 im unterfränkischen Marktbreit geborene Schriftsteller Dr. Wolf Justin Hartmann ist 1969 in München im Alter von 74 Jahren verschieden. Entscheidende fränkische Eindrücke gewann er als Gymnasiast in Würzburg. Von der Schulbank aus ging er in den Ersten Weltkrieg. Er wurde als Offizier an verschiedenen Fronten eingesetzt, wurde kriegsgefangen und kam erst 1919 heim. Als Werkstudent studierte er Nationalökonomie und Jura. Die verworrenen Nachkriegsjahre drängten ihn nach dem Abschluß seiner Studien in die Ferne. Er wurde Seemann, landete auf einer dieser Fahrten in Südamerika, geriet in den Bann der ursprünglichen Landschaften des Urwaldes und der Pampa und führte hier über vier Jahre ein hartes, aber freies Leben. Nach Deutschland zurückgekehrt wurde er Schriftsteller und war mit Romanen und Erzählungen erfolgreich. Auch im Zweiten Weltkrieg war er vielfach an der Front eingesetzt, wurde verwundet und typhuskrank. Im Jahr 1946 entlassen arbeitete er wieder als Schriftsteller und war erneut häufig auf Reisen, diesmal besonders in Afrika. Erst ein schweres Leiden nahm ihm dann die Feder aus der Hand. Das bewegte Leben dieses Autors, der bei einem Glas Rotwein sich seinen Freunden so menschlich warmherzig zu offenbaren wußte, spiegelt sich in seinen Büchern wieder, die auch in Zukunft für ihn zeugen. Seine Liebe zu dem fränkischen Land der Herkunft ist in dem bedeutenden Roman „Ein Glanz lag über der Stadt“ eingegan-



Foto: Paul Ultsch-Schweinfurt

gangen. Aus dem schweren Kriegserleben berichten seine Bücher „Der Schlangening“ und „Stacheldraht“. In die Zeit nach dem 1. Weltkrieg führt sein Roman „Fäuste, Hirne, Herzen“. Die südamerikanischen Erlebnisse bewältigt er in „Papegiennest“ und „Gringo im Urwald“. Dem Meer gilt die Erzählung „Mann im Mars“, die Wüste beschwört er in dem